

Stücke. Rechnet man 23 Deperdita sowie 5 weitere Urkunden, in denen der Bischof von Arras nur rangniedriger Mitaussteller war, ab, so bleibt die immer noch beachtliche Zahl von 291 Texten. Davon sind 121 im Original auf uns gekommen, und 154 waren bisher ungedruckt. Ein Verzeichnis der Empfänger, eine Geschichte der Diözese Arras im Überblick, Kurzbiographien der im genannten Zeitraum als Urkundenaussteller in Erscheinung tretenden Bischöfe, eine knappe Behandlung der bischöflichen Kanzlei und der äußeren und inneren Merkmale der Urkunden sowie verschiedene Indices runden die Edition ab. Publikationen dieser Art sollten auch hierzulande Schule machen, wo Editionen von Bischofsurkunden, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ins Stocken geraten oder überhaupt noch nicht in Angriff genommen worden sind. A. G.

Die Traditionen des Klosters Prüfening, bearb. von Andrea Schwarz (Quellen und Erörterungen zur Bayerischen Geschichte N. F. 39, 1) München 1991, C. H. Beck, 86* u. 359 S., 12 Tafeln, ISBN 3-406-10402-9. – Aus der 1109 von Otto I. von Bamberg als bischöfliches Eigenkloster gegründeten Benediktinerabtei Prüfening stammen zwei Traditionsbücher, die beide noch im Original vorliegen (CA und CA'). CA enthält über die Traditionsnotizen hinaus eine Gründungsgeschichte, einen Bibliothekskatalog, Urkundenabschriften mit zum Teil detailgetreuer Nachzeichnung einzelner Elemente, Weihenotizen sowie Zensualen- und Manzipienlisten. Der Kompilator beider Hss. war der Prüfeninger Bibliothekar, Archivar und Schatzmeister Wolfger, der auch literarisch und als Urkundenschreiber (u. a. des DKO. III. 61) hervorgetreten ist. CA wurde von ihm 1139 angelegt und in vier Sachgruppen eingeteilt, die er jeweils mit einer erläuternden Überschrift versehen hat. Von Anfang an ließ er Raum für Ergänzungen frei, die er im Laufe der Jahre vorgenommen hat. Später trugen andere Schreiber Notizen ein. Von den insgesamt über 350 Einträgen hat Wolfger allein 250 beigezeichnet. Aus offensichtlichem Platzmangel hat er um 1160 ein zweites Traditionsbuch begonnen (CA'), von dem nur vier (heute in der Bibliothek des Klosters Metten aufbewahrte) Einzelblätter mit 30 Notizen (die letzte von 1189) auf uns gekommen sind; 20 davon stammen aus der Feder Wolfgers. Die Edition umfaßt 1. die Traditionsnotizen aus der Zeit der Gründung bis zum späten 13. Jh. (Nr. 1–272), 2. Zensualen- und Hörigenlisten, die als Nachträge des späten 12. bis 14. Jh. meistens an den Blatträndern von CA stehen (Nr. 273–323), 3. Weihenotizen von 1119–1173/74 (Nr. 324–341), 4. eine Liste der von Bischof Otto dem Kloster übereigneten Güter (Nr. 342), und 5. Deperdita und andere Erwähnungen (Nr. 343–352). Bei drei Rechtsgeschäften trat Friedrich Barbarossa in Erscheinung (Nr. 186 = DF I. *1142; Nr. 187 = DF I. *1162; Nr. 232). Die einschließlich der Einleitung und Register mit äußerster Sorgfalt erstellte Arbeit stellt ein wichtiges Dokument aus Prüfenings Auf- und Ausbauphase dar, welche zugleich die bedeutendste Zeit des Klosters gewesen ist. A. G.

Die Traditionen des Klosters Reichenbach am Regen, bearb. von Cornelia Baumann (Quellen und Erörterungen zur Bayerischen Geschichte N. F. 38, 1) München 1991, C. H. Beck, 99* u. 222 S., 3 Tafeln, ISBN 3-406-10401-0. – Das ehemalige Benediktinerkloster Reichenbach in der Oberpfalz wurde durch Markgraf Diepold III. von Cham als Hauskloster gegründet. Der größte Teil seines Besitzes stammte von den Diepoldingern selbst oder von diepoldin-